

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

31 (7.2.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müller-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage 22,656 Exempl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Nr. 31.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Mittwoch den 7. Februar 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 6. Febr.

27. Sitzung.

Präsident Günner eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Rott und Regierungskommissare.

Z Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Justizbudgets.

Neue Einläufe lagen nicht vor, es konnte deshalb sofort in die Tagesordnung eingetreten werden.

Abg. Gieseler (Centr.): Wenn wir uns die finanziellen Gesichtspunkte betrachten, so müssen wir zu dem Schlusse kommen, daß bei dem vorliegenden Budget ein großer Teil der Ausgaben durch Einnahmen wieder gedeckt werden. Es können uns daher die Mehrausgaben, die das Justizbudget vorstelt, nicht mit Unruhe erfüllen. Bei der Justiz darf übrigens die finanzielle Seite nicht ausschlaggebend sein. Wir müssen eine gute Justiz haben, denn eine solche ist das Fundament des Staates.

Die Uebergangszeit bei Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird große Schwierigkeiten bringen und manche Schäden zeitigen. Man muß darnach streben, daß das Publikum vor Schäden möglichst bewahrt wird. Ich weise nur auf das Vorzugsrecht hin. Man sollte die Leute aufklären, daß ihr Vorzugsrecht nicht ganz sicher ist und daß die, welche ein Vorzugsrecht besitzen, gut daran thun, sich rechtzeitig einen Eintrag zu erwirken. Die Forderung der Beseitigung des Einzelrichters ist eine berechtigte. Auch ich habe die gestern schon klar ausgesprochene Auffassung, daß bei Beseitigung der Einzelrichterstellen so selten als möglich ein Wechsel eintritt und daß die derzeitigen Dienstprüfungen eine zu umfangreiche ist. Eine Aenderung der Dienstprüfung im Sinne einer Vereinfachung ist wünschenswert. Es wurde gestern auch von der Stellung der Notare gesprochen. Zur Lösung des Standes der Notare möchte ich eine mehr gleichmäßige Beförderung der Richter und Notare anregen. Dem, was gestern bezüglich der Gebührenansprüche der Notare für die vor dem 1. Januar noch begonnenen Geschäfte gesagt worden ist, kann ich nur beifügen. Beim Gebührenwesen sind nur neue Gebührensätze für den Abschluß von Eheverträgen mit 3, 5 u. 10 M. angesetzt. Ich bin der Meinung, daß dieser Gebührensatz ein zu niedriger ist. Auch habe ich die Meinung, es sollten da, wo die Gebühren ermäßigt worden sind, diese Ermäßigung nicht auf Kosten der Notare geschehen, vielmehr müßte der Staat für den Anfall eintreten. Herr Zehner hat gestern die Verhältnisse am Mannheimer Landgericht geschildert. Das, was Herr Zehner ausgesprochen, ist vollständig zutreffend. Auch ich komme zu dem Schlusse, daß am Mannheimer Landgericht alle Stellen, die notwendig sind, besetzt werden. Auch im Mannheimer Amtsgerichtsamt sind die Verhältnisse unzureichend. Der Strafvollzug ist deshalb auch kein geordneter. Die Erstellung eines neuen Amtsgefängnisses in Mannheim ist eine Frage, der man unbedingt wider müssen. Dringend wünschenswert erscheint mir, daß der Mannheimer Amtsgerichtsneubau beschleunigt wird.

Abg. Rüdiger (Centr.): Ich muß mich darauf beschränken, auf verschiedene Dinge zu sprechen zu kommen, die bereits erörtert worden sind. Mir ist gestern gleich zu Wort gekommen, wo wäre das, was ich zu sagen habe, nagelneu gewesen. (Heiterkeit.) Vor allem muß ich auf die Notargebühren zu sprechen kommen. Die Ansprüche der Notare für Geschäfte, welche noch vor dem 1. Januar eingeleitet, aber noch nicht ganz erledigt sind, sind berechtigt. Ich würde es daher nicht begreifen, wenn für diese Geschäfte nicht die früheren Gebühren angelegt werden sollten. Die Regierung bitte ich, diese Angelegenheit in einer befriedigenden Weise zu erledigen. Der Redner brachte sodann verschiedene Wünsche bezüglich des juristischen Staatsexamens und der Verwendung der Rechtspraktikanten vor. Man sollte die Praktikanten möglichst an dem Wohnsitz ihrer Eltern praktizieren lassen.

Ministerialrath Treßler erklärt, daß die Regierung die Aufhebung der Abg. Gieseler und Land bezüglich der Gebührenansprüche der Notare theilt. Die Regierung habe wegen der Gebühren einen Erlaß an

die Notare gerichtet, weil das Gesetz auf diesem Gebiete keine Uebergangsbestimmung hat. Wir waren dabei bestrebt, eine Vorkehrung zu schaffen, die sich leicht und einfach durchführen läßt. In der Erwartung der Wirkung dieses Erlasses haben wir uns aber getäuscht. Da wir nicht wollen, daß die Notare geschädigt werden, beabsichtigen wir Maßnahmen zu treffen, durch die den Wünschen der Notare in befriedigender Weise Rechnung getragen werden soll. Es ist zu hoffen, daß dadurch die bestehenden Meinungsverschiedenheiten gelöst werden. Redner gab sodann noch kurze Erläuterungen über die Bestimmungen, durch die die Gebühren für Eheverträge geregelt werden.

Ministerialrath Hübsch: Es muß zugegeben werden, daß nicht nur beim Amtsgefängnis, sondern auch im Landesgefängnis Mängel vorhanden sind, welche durch den Mangel an Platz hervorgerufen sind. Eine Beseitigung der Mängel ist nur dadurch möglich, daß ein neues Landesgefängnis errichtet wird.

Abg. Fischer I. (Centr.) befürwortet die Schaffung einer Kammer für Handelsfachen am Landgericht Karlsruhe. Man soll diesen alten Wunsch der Freiburger Handelswelt endlich erfüllen, umsonst als er keine besonderen Kosten verursacht. In der Frage des Vorzugsrechts besteht eine große Rechtsunsicherheit, die ihre bedeutenden Gefahren hat. Es müßte darüber vollständige Klarheit herrschen, ob das Recht desjenigen, der ein Vorzugsrecht hat, durch den Eintrag ins Grundbuch gemindert ist. Diese Rechtsunsicherheit, unter der der Liegenschaftsbesitzer zu leiden hat, ist unbedingt zu beseitigen. Redner wünscht noch, daß im Budget eine Nachforderung für das Freiburger Amtsgericht gestellt werde.

Staatsminister Rott: Die Regierung wird Alles thun, um den Neubau des Mannheimer Amtsgerichtsgebäudes zu beschleunigen. Wir werden auch die Frage der Errichtung einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Freiburg wohlwollend prüfen. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob noch, bis das neue Grundbuchrecht in Kraft tritt, Vorzugsrechte eingetragen werden können. Wir sind der Ansicht, daß dies möglich ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß ein Gericht eine andere Meinung hat. Es wäre zu begrüßen, wenn in dieser Frage eine Entscheidung des obersten Gerichtshofes vorliegen würde. Ich glaube, daß auch in dieser Frage bei unseren Juristen eine einmüthige Auffassung Platz greifen wird.

Ministerialrath Beyer gab kurz Aufschluß über die Verhältnisse am Amtsgericht Freiburg.

Abg. Uebel (natl.): Die Stadt Konstanz gehört zu den Städten, welche das Grundbuchamt dem Staat überlassen möchten. Wie ich höre, sollen den Notaren, denen das Grundbuchamt unterstellt, Diensträume im Amtsgericht zugewiesen werden. Im Interesse des Publikums wäre es wünschenswert, im Amtsgerichtsgebäude auch die Grundbuchräume unterzubringen. Die Regierung bitte ich, diesem Verlangen Rechnung zu tragen. Ein dringendes Bedürfnis für Konstanz ist die Erweiterung des Landgerichts. Leider finde ich hierfür keinen Budgetposten im Etat. Die Regierung bitte ich, noch einen diesbezüglichen Nachtrag an die Kammer gelangen zu lassen. Daß bezüglich des Titelwesens eine völlige Ueber-einstimmung unter allen Rednern herrsche, war sehr erfreulich. Wünschen möchte ich, daß man einen bei uns bestehenden Titel, den wir aus dem Norden übernommen, den Titel des Ersten Staatsanwalts, aus der Welt schafft. Man kehre lieber zu dem früheren badiischen Titel Oberstaatsanwalt zurück. Man ist bei uns gewöhnt, die Gattin des Beamten mit dem Titel des Mannes anzureden. Wie fonderbar klingt z. B. Frau Erste Staatsanwältin oder Erste Frau Staatsanwältin! (Heiterkeit.) Mit den Wünschen, die im Laufe der Debatte vorgebracht worden sind, kann ich mich auch einverstanden erklären.

Ministerialrath Treßler erklärte, daß die Regierung die Wünsche bezüglich des konstanzer Grundbuchamts prüfen werde.

Ministerialrath Beyer erläuterte, daß dem Wunsche um Erweiterung des Landgerichts Konstanz jetzt noch nicht entsprochen werden kann.

Abg. Wilkens (natl.) kam auf seine gestrigen Ausführungen zurück und verlangte nochmals, daß die alten Amtsrichter an den großen Gerichten den Landgerichtsdirektoren oder Oberlandesgerichtsräthen an

den Zeitvertreib. Ganz abgesehen davon, daß die Kunst viel höhere und edlere Ziele verfolgt, als ein paar Cassen eine Muße zu schaffen. „Gewiß, gewiß,“ nickte der alte Herr, „ich lasse das alles gelten. Aber die Hauptsache ist und bleibt doch, daß Geld dabei verdient wird, und zwar möglichst viel Geld.“

„Nein, Onkel, die Hauptsache ist, ob man sich glücklich dabei fühlt. Und wenn es Dir eine Beruhigung ist, so will ich Dir gestehen, daß ich mich noch keine Minute unglücklich dabei befunden habe, auch wenn der gute Schmalkens mal Küchenmeister war, und daß ich mein Loos mit keinem Erben eines Hamburger Handels-hauses vertauschen möchte. Besonders“ fügte er hinzu, indem er sein Glas gegen den alten Herrn hob, „wenn man, wie ich, das Glück hat, einen Onkel zu besitzen, der einer armen Malerlehre ein so lieblich Weinschen vorsetzt. Du sollst leben, Onkel.“

Der alte Herr stieß kräftig mit ihm an, angenehm berührt durch die gemüthliche Zutraulichkeit des Neffen. Dann blickte er ihn lange an.

„Ganz wie seine Mutter,“ murmelte er, während weiter serviert wurde, „ganz wie seine Mutter, meine arme Erka. Immer hoffnungsfreudig, wenn's ihrem alten Eisenhart noch so schlecht glücken mochte, immer voll Humor — ganz gegen unsere Art. Und doch hatte sie damit das bessere Theil erwählt. Das merke ich erst an meinem Liebling Tina, die auch so ganz aus der Hamburger Art zu schlagen scheint, und vielleicht grade deshalb der Sonnen-schein meines Hauses ist.“

Er schlürfte seinen Wein und horchte andachtsvoll den Redereien des jungen Volkes, das sich bei einer mit Gemüthen garnierten Braten-schüssel darum stritt, wer das größere Verständniß von den feineren Genussarten besaße.

„Ich könnte Dir pfeifene Broden dringen,“ knurrte der Maler. „Gemüthe in Dell!“ lachte sie ihn aus. „Damit schicke ich Dich zu den Rufen.“

„Ich verlange einen doppelten Beweis,“ erwiderte er, „gib mir also, bitte, die Schlüssel noch einmal.“ Wappstein,“ sagte er, und legte nach einer herzhaften Attade Messer und Gabel nieder, „ich erkläre mich für überwunden. Ich gebe diesem Gemüthe den Vorzug, selbst vor meinen feinsten süßfranzösischen Proben, — denn es liegt angenehmer auf der Zunge.“

„Ihr redet mir ein Rauberwelsch,“ meinte der Handelsherr kopfschüttelnd, „dem ich mich nicht gewachsen fühle. Aber nun wollen wir mal ander Welsch reden, dem auch eine Malerlehre gewachsen sein wird. Tinschen, laß mal was aus der Champagne bringen.“

Tina klingelte und gab dem eintretenden Diener einen Befehl. Sie ließ die Tafel bis auf die Früchttschalen und Blumentische abräumen, schob ihrem alten Papa eigenhändig ein Fußstüßen unter und nahm seinen Schlüsselbund in Empfang, um die beste Sorte Cigaretten und Cigaretten, die der Hausherr unter eigenem Verschluß hielt, herbeizuholen.

„Darauf kannst Du Dir was einbilden, Ernst,“ nickte sie dem Bekter zu, „die Festtagscigaretten giebt Papa kaum seinen besten Freunden preis.“

„Ein Künstler bildet auch eine Ausnahme in der menschlichen Gesellschaft,“ bemerkte der Alte ausgeräumt, „außerdem gehört der Junge zur Familie.“

„Für das letzte Wort danke ich Dir besonders, lieber Onkel.“

„Weshalb?“ versetzte der Alte und trank bedächtigt sein Sekt-glas leer. „Du bist der Sohn meiner Schwester Erka, die ich sehr lieb hatte. Und Du scheinst mir aus demselben Holz geschnitten.“

„Ich wollte,“ sagte Eisenhart zögernd, „Du und mein Vater machtet Frieden. Mein Vater würde gewiß mit derselben Freude Dein Tochterchen in seinem Hause begrüßen, wie Du seinen Sohn begrüßt hast.“

(Fortsetzung folgt.)

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Tina sprang auf und suchte die goldenen Ansreißer auf dem Parquetboden zusammen.

„So, so,“ wandte sich der alte Herr freundlich zu seinem Neffen, der langsam wieder auf seinen Platz zurückgefunken war, „Du verkaufst tüchtig? Siehst Du, das freut mich aufrichtig.“

„D. Du wirst noch einmal ganz stolz auf Deinen Neffen sein, Papa.“ rief Tina dem anderen Ende des Zimmers her, wo sie das letzte Goldstück erwischt hatte. „Der macht seinen Weg.“

„Es ist wirklich ein eintägiges Geschäft, Ernst?“ fragte der Alte interessiert. „Du darfst mir die Frage nicht übel nehmen, aber wir Hamburger legen nun einmal den Nachdruck auf die praktische Silbe.“

„Ich denke es mit der Zeit dazu ausgeglichen, Onkel König,“ entgegnete der Maler und steckte eifertig die Fäuste, die ihm Tina hingeworfen reichte, in die Tasche. „Vorerst schaffe ich mir etwas Betriebskapital, und dann hoffe ich nach und nach eine ganz anständige Firma zu werden.“

„In der That,“ sagte der Handelsherr sinnend, „nichts würde mich mehr freuen, als wenn ich Dir und Deinem Vater in Gedanken Unrecht gethan hätte. Denn ich hielt, ehrlich gestanden, die Kunst in jeglicher Gestalt für etwas, was nur zur Verschönerung unserer Feierabendstunden taugt.“

„Das ist es eben,“ versetzte der Maler. „Ihr vergesst dabei nur, daß es zu diesem Zwecke eine Kategorie von Menschen geben muß, die tagsüber dafür sorgt, daß Euch Abends die Feierabendstunden verschönert werden. Ihr nennt das oft unnütze Spielerei. Aber ebenso gut könnt ihr dann die Nürnberger Spielzeug-Fabrikanten und andere für Zagebische halten, denn sie sorgen auch nur für



Badische Chronik.

— Aus Baden, 5. Febr. Wie wir hören, sind die Lehrer der Bezirke Adelsheim, Eberbach, Mosbach und Sinsheim auf Samstag den 10. d. M. zu einer außerordentlichen Versammlung nach Redareis ins Hotel Klingenburg einberufen. Diefelben werden über eine event. von ihrem Vorstande sofort einzureichende Petition um Gehaltsaufbesserung bezw. Einreichung ins Beamtengefeß berathen.

B. Bruchsal, 6. Febr. In vergangener Nacht gegen 11 Uhr brannte die Werkstatte der Möbelfabrik von Karl Lampert vollständig nieder.

* Baden, 5. Febr. Nach der Statistik über den Fremdenverkehr in unserer Bäderstadt nach Nationalitäten geordnet, waren im Jahre 1898 hier anwesend rund 55 000 Besucher aus Deutschland. Nach dieser höchsten Ziffer folgt Frankreich mit 3 692 Fremden, Amerika mit 2 965, die Niederlande mit 2 561, Großbritannien mit 2 401, Rußland mit 1 658 und die Schweiz mit 1 485. Weiter folgen alsdann mit weniger als 1 000 Fremden Belgien, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Griechenland, Italien, Mexiko, Portugal, Rumänien, Schweden-Norwegen, Spanien, Türkei, Brasilien, Afrika, Asien, Australien. Die Gesamtzahl der Fremden hat gegen 1898 um rund 3 800 zugenommen. In gleicher Weise wie die Fremdenzahl hat auch die Frequenz der Großh. Badanstalten (Friedrichsbad, Kaiserin Augustabad, Landesbad) und der Privatbadanstalten zugenommen, was als ein erfreulicher Beweis dafür anzusehen ist, daß man im Inland wie im Ausland die hier zur Verfügung stehenden Kurmittel von Jahr zu Jahr höher zu schätzen weiß.

* Bühl, 4. Febr. Am 2. d. Mts., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, während des Gottesdienstes brach in dem Hause des Wendenbüchlers in Stollhofen Feuer aus, welches das ganze Anwesen samt Fahrnissen zerstörte. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Aus den Nachbarländern.

* Eckenhausen, 5. Febr. Die „Neuest. Nachr.“ melden, der Prinzregent werde sich neuer mehrere Wochen in Villa Ludwigs Höhe bei Eckenhausen aufhalten, und einige Städte der Pfalz besuchen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Febr.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind heute Nachmittag 3.55 Uhr von Koblenz hier eingetroffen.

Die Kronprinzessin von Schweden ist heute Vormittag 12.37 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich um 12.31 Uhr am Hauptbahnhof eingefunden: K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, J. K. H. Prinzessin Wilhelm, S. Gr. H. Prinz Karl, J. Gr. H. Fürstin Wittwe zur Lippe. Ferner waren daselbst anwesend: J. Erz. Oberstallmeister Frhr. v. Holzinger-Berstein, Flügeladjutant Generalmajor Frhr. v. Schönau, Hofbambereinerin v. Schönau, Hofbambereinerin v. Zandt, S. Erz. der preuß. Gesandte v. Gifendecher.

* Japaner in Deutschland. Das Februarheft „Ost-Asien“ (Berlin), die erste Monatschrift eines Japaners in Europa, veröffentlicht die vollständigen Adressen der in Deutschland befindlichen Japaner; darnach sind es 206 Herren und 6 Damen. Die meisten haben ihren Wohnsitz in Berlin, aber auch eine Reihe andere deutsche Städte, insbesondere mit Universitäten, bergen Japaner in ihren Mauern; so sind in Freiburg i. B. 8 und in Heidelberg 2 Japaner verzeichnet.

* Ganturtag. Am Sonntag, den 28. Januar fand hier im Palmengarten der Ganturtag des Karlsruher Turnvereins statt. Vertreten waren fast sämtliche Vereine mit zusammen 82 Delegierten. Aus den Berichten der Letzteren ist zu ersehen, daß die Verhältnisse sowohl in turnerischer als auch in finanzieller Hinsicht die denkbar besten sind. Neu aufgenommen wurden die Vereine Dos, Singheim bei Baden, Langensteinbach und Durlach; somit gehören jetzt 31 Vereine mit 3200 Mitgliedern, darunter 1060 aktive Turner, dem Gantur an. Beschlossen wurde, im Laufe des Sommer eine Ganturfahrt, in Verbindung mit volksthümlichem Wettturnen, zu veranstalten; die näheren Bestimmungen hierüber zu treffen, wurde einer demnächst stattfindenden Turnwarterversammlung überlassen. Als Sammelort ist Herrenalsh in Aussicht genommen. Zum Schluß fand die Wahl des Ganturtagrats statt und wurden folgende Herren gewählt: Gauvertreter: W. Einwald-Forstheim als 1., Frhr. Karlruhe als 2., Ganturtagwart: F. Schmittlein-Baden, als 1., Hum-Karlsruhe als 2., Schriftführer: H. Haas-Baden und Kassier: Schausler-Karlsruhe.

Der Korpsverband der freiwilligen Feuerweh. Gestern Abend fand im Gasthaus zum Jäger im Döven eine gut besuchte Korpsversammlung statt. Mit einer Begrüßung und einem kurzen Rückblick über die Thätigkeit des Korps im verfloffenen Jahre eröffnete Kommandant Schlichter die Versammlung. Er richtete einen Appell an die Mitglieder des Korps, auch im neuen Jahre die übernommenen Pflichten treu zu erfüllen und bei allen Anlässen, welche das Korps zusammenführt oder auch die einzelne Kompanie bei der Hand zu sein. Der Dienst im Theater bildete ebenfalls einen Punkt der Tagesordnung und kam das von der Generallintendant der Großh. Zivilliste eingegangene Schreiben zur Verlesung, nach welchem die seitens des Korps angeregten Wünsche in den großen Ferien auf die eine oder andere Weise abgestellt werden sollen. (In der Hauptsache handelt es sich um das Anbringen einer Verbindungstür von der Berggalerie nach dem Gange des 3. oder 4. Rang.) Allgemein wurde die Antwort mit Freuden begrüßt, da eine Abstellung der Wünsche zur rechten Handhabung des Theaterdienstes, welcher für jeden Wehrmann zu den übernommenen Pflichten gehört, unerlässlich ist. Nachdem noch im Weiteren einige dienstliche Mitteilungen für das Theater gemacht worden, wurde der Gegenstand verlassen. Mit einem dreifachen Hoch wurde dem Kommando der Dank für seine Mithaltung ausgedrückt. Nunmehr kamen einige rein interne Angelegenheiten zur Besprechung, welche sämmtliche die Zustimmung der Versammlung fanden. Weiter Kommandant Grimm gedachte in schönen Worten der Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers und schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. M. den Kaiser sowie K. K. H. den Großherzog und Erbgroßherzog, womit der offizielle Theil der Versammlung seine Erledigung fand. Bei Gesang und humoristischen Vorträgen blieben die Kameraden im regen Meinungsaustausch noch beisammen.

* Winterfest. Das Konfulat Karlsruhe der „Allgemeinen Radfahrer-Union“ veranstaltete verfloffenen Samstag Abend im Saale des Hotel Monopol sein Winterfest, bestehend in Abendunterhaltung und Ball, welches von Mitgliedern und Gästen, sowie befreundeten hiesigen Vereinen gut besucht, einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf nahm. Außer einem gut ausgeführten Konzert verdienen vor Allem die gebotenen gesanglichen und sportlichen Darbietungen volles Lob. Das Auftreten der jungen Kunstfaherin Fräul. Wenzinger aus Baden-Baden, welche auf ihrem eleganten Stahlroß wirklich staunenerregende Leistungen zeigte, gefiel ebenso wie das Niederrad solo, ausgeführt von Herrn Müller, Amateurkunstfahrer aus Stuttgart, welcher auch später mit Herrn Schwarzbach aus Stuttgart auf dem Niederrad die verblüffendsten Tricks ausführte. Herr Max Besche von hier hatte sich bereit gefunden, als Violinist sein bestes Können abzulegen und fand bei den Zuhörern vollen Beifall gleichwie auch die von Herrn Besche und Fischer vortragene Sinfonie für Violine fümftmischen Applaus eintrug. Die

komischen Quartette, von einigen Mitgliedern des Vereins auf Besse vorgelesen, trugen wesentlich zur Belebung der Stimmung der Anwesenden bei. Der Abendunterhaltung folgte Seiten des Vorstandes, Herrn Red, die Tourenprämierung, die ein gutes Ergebnis zeitigte und bewies, daß in dem Verein ein reger Geist walte. Verschiedene Reden folgten sodann, bis die Polonaise eröffnet wurde und der Tanz, in seine Rechte trat, welchem die Anwesenden eifrig huldigten.

* Stiftungsfeier. Das am vergangenen Samstag im Café Nowak abgehaltene 8. Stiftungsfest des Schwaben-Vereins Gemüthlichkeit verlief in schönster Weise. Der 1. Vorsitzende Herr Grauf eröffnete die Feier mit einer kernigen Ansprache, die in einem Hoch auf S. Kgl. H. den Großherzog von Baden, sowie auf den König von Württemberg, Wilhelm II. ausklang. Hierauf überreichte Frau Raier einen von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestifteten prachtvollen silbernen Pokal mit dem Wunsche, daß die Einigkeit im Schwaben-Verein auch fernerhin walten möge wie bisher und daß der Verein fröhlich weiter blühe und gedeihe. Es darf als ein Zeichen der im Schwaben-Verein herrschenden Gemüthlichkeit betrachtet werden, daß die Festteilnehmer am Stiftungsfest bis zur frühen Morgenstunde in heiterer Stimmung beisammen blieben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 6. Februar.

* Das Kirchenkonzert in der evang. Stadtkirche, veranstaltet zum Besten der Anschaffung einer Orgel in der Freiburger Diakonissenanstalt, hatte sich am Sonntag eines großen Beifalles zu erfreuen. Allerdings hatte auch schon die Ankündigung werthvolle musikalische Genüsse in Aussicht gestellt und diese Erwartung wurde nicht enttäuscht. Bei einer meisterlichen Beherrschung seines königlichen Instrumentes leitete der Organist Herr Emil Kupp, Organist an der evang. Garnisonkirche in Sträßburg, das Kirchenkonzert mit J. S. Bach's „Fantasie und Fuge in G-moll“ würdig und feierlich ein und erwieb sich auch in seinen weiteren Darbietungen auf der Orgel, so dem „Magnus“ und der „Toccata“ aus der Biblischen IV. Symphonie, oder der feinsinnigen Begleitung der Gesänge und Cellofäden, als ein echter Orgelkünstler. In dem Cellisten, Herrn Prof. Hugo Becker-Fraunfurt a. M. hatte das Kirchenkonzert einen ganz besonders fesselnden Mittelpunkt aufzuweisen. Die Vorträge dieses ausgezeichneten Meisters hielten die Hörerschaft von Anfang bis zu Ende in einem Banne stillen Entzückens und zählten mit zu den schönsten Genüssen der ganzen diesjährigen Konzertperiode. Den solistischen Gesangstheil beherrschte am Sonntag Fräul. Ida Osanu aus Berlin und ihre schön gebildete Stimme von annehmlicher Tragweite, dazu ein warm besetzter Vortrag ließ das Publikum gern ihrer sumptuösen Gesangskunst lauschen, wie sie gleich zu Beginn, im „Miserere“ Martin's und in der Nöbler'schen Bearbeitung des alten Kirchenliedes „Immanuel“ auf das Wirksamste zur Geltung kam. So hinterließ bei der Abendung der sämmtlichen Darbietungen das Kirchenkonzert allseitig einen befriedigenden Eindruck und hoffentlich auch für den guten Zweck, dem sein Erlös gewidmet war, einen ansehnlichen Betrag.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschendureaus und des „Bureau Herold“.)

hd Berlin, 6. Febr. Der Kaiser sprach heute Vormittag beim Staatssekretär Grafen von Bülow vor. Später nahm er im Schloße die Vorträge des Viceadmirals von Diederichs, des Chefs des Marinekabinetts Freiherrn von Senden-Bibran entgegen.

hd Berlin, 6. Febr. Der neuernannte Erzbischof von Köln, Dr. Simar, ist in Berlin eingetroffen, um sich dem Kaiser und den Ministern vorzustellen.

hd Wien, 6. Febr. Das „Wiener Tageblatt“ bringt das Gerücht, Bürgermeister Dr. Lueger sei amtsmüde. Als sein Nachfolger sei Dr. Pattai anzuersuchen.

hd Wien, 6. Febr. Der Regierung nahestehende Blätter behaupten, daß die Ansprache, welche Dr. Körber an die Delegirten der Verständigungs-Konferenz gehalten hat, einen derartigen Eindruck machte, daß die Anfangs vorherrschende kühle Stimmung später umschlug und zu der Hoffnung berechtigte, daß wenigstens diesmal es zu einem nationalen Waffenstillstand kommen werde. Dagegen konstataren die unabhängigen Blätter, daß man sich auf einen langsamen und schwierigen Verlauf der Verständigungs-Konferenz gefaßt machen müsse. Bis her hat die Regierung der Konferenz noch keine Vorlagen unterbreitet. Es soll dies erst im Laufe der Woche geschehen.

hd Wien, 6. Febr. Die „Arbeiter-Zeitung“ erklärt, daß die Meldungen der von den Bergwerksbesitzern beeinflussten Presse, daß eine halbtägige Beilegung des Streiks bevorstehe, den Thatsachen nicht entsprechen. Nur wenn die Bergwerksbesitzer ernste Konzeptionen machten, wären die Arbeiter zu einem Vergleiche bereit.

— Wien, 6. Febr. Nach Blättermeldungen aus Budapest gewann der vorgesehene in den Werken der Staatsbahngesellschaft in Pesthja ausgebrochene Streik gestern durch Anschlag von weiterer 1000 Mann an Ausdehnung. Die Arbeiter fordern Herabsetzung der Arbeitszeit und Aufbesserung der Löhne für die Arbeitszeit. Die Gendarmerie ist verstärkt worden.

hd Galatz, 6. Febr. Nach wiederholten Aufrührungen seitens der Tschechen wurde der 18jährige Sohn des Bürgermeisters Heidrich auf offener Straße von Tschechen überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist groß.

hd Venedig, 6. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Maximilian“ gerieth in den Lagunen auf Grund. Alle Versuche, denselben wieder flott zu machen, sind bisher gescheitert.

— Paris, 6. Febr. Der ehemalige Oberstleutnant Picquart richtete an den Justizminister ein offenes Schreiben, in dem er gegen die unter Hinweis auf die Amnestievorlage neuerdings versetzte Vertagung seines Ehrenbeleidigungsprozesses Einspruch erhebt. Man möge die Fälscher und Verläumder amnestiren, aber erst dann, wenn die Gerechtigkeit ihres Amtes gewaltet hat. Sonst werde im Volke die Ueberzeugung Wurzel fassen, daß die Gerechtigkeit nicht für alle gleich sei.

hd Triest, 6. Febr. 400 Biligern aus Marfelle wurde gestern in Bentimiglia von den italienischen Behörden verboten ihren Weg fortzusetzen, weil sie vor ihrer Abreise nach Marfelle sich nicht hatten impfen lassen. Die Unterhandlungen hierüber zwischen dem Bischof von Marfelle und den italienischen Behörden dauern fort.

— London, 6. Febr. Dem „Bureau Dalziel“ wird aus Shanghai gemeldet: Kaiser Kwangsu lebt und ist in Sicherheit. Nachdem die Edikte vom 24. und 25. Januar erlassen waren, schickte der japanische Gesandte eine Note an den chinesischen Ministerrath, worin er sagt: Wenn es nur die Absicht der chinesischen Regierung wäre, den jungen Prinzen Lun zum Thronfolger zu ernennen, dann wolle sich Japan nicht einmischen, wenn die Regierung aber versuchen sollte, Kwangsu abzusetzen, so würde Japan aktiv eingreifen. Diese Note war erst an andere Gesandte in Peking mitgetheilt worden, ehe sie der chinesischen Regierung übermittelte wurde. Es heißt, verschiedene fremde Gesandte hätten diese Note des japanischen Gesandten gebilligt. Ob sie aber sein Vorgehen, welches sehr dazu beigetragen, die Ausführung des geplanten Staatsstreichs zu verhindern, nachahmten, ist unbekannt. Hfl. 3.

hd Konstantinopel, 6. Febr. Von hier wird der „Frf. Bzg.“ gemeldet, die Truppen in Bagdad haben wegen Nichtzahlung ihres Soldes gemuntert und unter den Augen des Gouverneurs die Magazine geplündert. Der Militärkommandant konnte ebenfalls nichts thun, um die Aufschreitungen zu verhindern. Die Ruhe wurde erst wieder hergestellt, als die Soldaten den Sold für einen halben Monat ausbezahlt erhalten hatten.

— Washington, 6. Febr. Der Senat ratifizirte die Vereinbarungen der Haager Friedenskonferenz.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr.

Am Bundesrathsstische Staatssekretär Niederding. Präsident Walleschroff eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Der Reichstag lehnte die 2. Beratung der lex Heinze fort bei Par. 182a, welcher Arbeitgeber und Dienstherren wegen Mißbrauchs ihrer Stellung durch Drohungen oder Versprechungen gegenüber weiblichen Bediensteten und Bestimmung der letzteren zu unglücklichen Handlungen mit Gefängniß, bei milderen Umständen mit Geldstrafen bestraft. Abg. Treuenfels (kons.) tritt mit Annahme des Paragraphen. Abg. Bedt (fr. Vpt.) beantragt den Passus bezüglich Verpöschung von Beschäftigten, Erhöhung oder anderer aus dem Arbeitsverhältnis sich ergebender Vortheile zu streichen. Der Passus: Verpöschung auf Antrag soll beibehalten werden. Abg. Heim (Soz.) befürwortet den Antrag der Sozialdemokraten, die Worte „oder Verbindung“ einzuschalten, ferner den Passus: Verpöschung auf Antrag“ zu streichen.

England und Transvaal.

Obwohl das englische Kriegeramt erklärt, nichts von irgend einer Bewegung Buller's zu wissen, sind militärische Kreise geneigt, den darauf bezüglichen Nachrichten Glauben zu schenken. Man hört in London die Befürchtung, es möge Buller gelingen, nach Ladysmith hinein, aber nicht wieder herauszukommen. Ähnlich heißt es auch in der „Strb. P.“: Die Befürchtung, daß, wenn die Buren den General Buller nach Ladysmith hineinlassen, damit die ganze dortige englische Heeresabtheilung in eine riesige Mausefalle gerathe, ist nach den Erfahrungen des nun vier Monate spielenden Feldzuges nur allzu gerechtfertigt. Bisher war es fast immer so, daß nach größeren britischen Anmärschen, eine mächtige Enttäuschung folgte. Blutige Verluste, Nichterreichung des Zieles trotz heldenhafter Tapferkeit, Rückzug zu neuer Sammlung, Mausefalle. Jetzt hat General Buller geschworen, nichts mehr zu telegraphiren, als bis er in Ladysmith ist. Solch ein Telegramm ist allerdings bis zur Stunde noch nicht angekommen. Und wenn es angekommen sein wird, nun, dann sind eben die Buren immer noch nicht vernichtet, sondern haben eine neue Stellung in ihren Bergen eingenommen, aus der sie zu vertreiben, abermals vier Monate nöthig sein werden. Und so wird es unter Umständen noch eine ganz Zeit lang weiter gehen.

— Kapstadt, 6. Febr. (Reutermeldung.) Die Ermiderung des Marschalls Roberts auf die Proteste Krügers und Steijns gegen die Verwüstung von Grundeigentum besagt ferner: Er behaupte, daß die Streitkräfte der beiden Republiken in verschiedenen Fällen gegen den Kriegsgebrauch jüdischer Nationen vertrieben, besonders dadurch, daß sie in Distrikten, wohin sie einbrängen die treuen Untertanen der Königin in aus den Heimstätten vertrieben oder die Leute zum Kampfe gegen ihre Königin und gegen ihr eigenes Land zwangen: daß sei barbarisch.

Aus dem englischen Parlament.

— London, 5. Febr. Unterhaus. Dillon fährt aus, die irischen Nationalisten könnten nicht für das Amendement stimmen, weil es Vorzüge treffe für die Fortsetzung eines ungerechten Krieges.

hd London, 6. Febr. Die Rede Chamberlains im Unterhaus war das Ereigniß des gestrigen Tages. Das Haus war in Erwartung derselben dicht besetzt, die Diplomaten- und Damen-Logen waren gedrängt voll. Chamberlain war gut disponirt, Vortrag und Stimme großartig. Er ist gegenwärtig ungewißhaft der glänzendste Parlamentsredner Englands. Das Haus hing atemlos an jedem Worte. Seine Rede wirkte zündend bei der Reihspartei und das allgemeine Urtheil ist, daß er vorläufig sich um die Regierung gerettet hat.

Das Ausland.

— Hamburg, 6. Febr. Die Hamburgische Post „Hans Wagner“, welche von den englischen Behörden zurückgehalten worden war, ist von Port Elisabeth weiter gesegelt.

hd Paris, 6. Febr. Der Abgeordnete Sebastian Faure will die Regierung in der Kammer über die auswärtige Politik interpelliren und ganz besonders über eine mögliche Intervention in Transvaalkrieg.

hd Paris, 6. Febr. Die heutigen Morgenblätter bringen lange Artikel zu einer Aufrollung der ägyptischen Frage.

Erledigte Stellen für Militärämter.

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Mehrere Briefträger und Postkassaffner auf 1. April. Bestimmung der Amtsorte vorbehalten. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 3 monatliche Kündigung. Je 900 M. Gehalt, der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß und eine Zehnerungszulage von 100 M. für die „theueren“ Orte. Gehaltserhöhung in Aussicht.

Mehrere Landbriefträger auf 1. April. Bestimmung der Amtsorte vorbehalten. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 3 monatliche Kündigung. 700 M. Gehalt, der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß und eine Zehnerungszulage von 150 M. für die „theueren“ Orte. Gehaltserhöhung in Aussicht.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion. Verliehen wurde: Die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste dem Steueraufseher Thomas Eisele in Rengingen. Versetzt wurden: die Steueraufseher Maier, Josef in Bauschlott nach Schwellingen...

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, etc.), date (vom 6. Februar), and various financial data points like exchange rates and interest rates.

V. Abonnements-Konzert!

Infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Kammerängers Ernst Kraus aus Berlin hat Herr Hofopernsänger Hans Bussard die Partie des Rinaldo freundlichst übernommen.

Der Konzertvorstand des Gr. Hoforchesters.

Alldentscher Verband.

Ortsgruppe für Karlsruhe und Umgebung. Für die verwundeten Vuren und die Hinterbliebenen gefallener Vuren...

Die Gemeinde Ittersbach verleiht aus ihrem Gemeindefonds Montag den 12. Februar 1900: 9080 Stück Restlöcher I. u. II. Klasse...

Todes-Anzeige.

Magdalena Guba im Alter von 42 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, 6. Februar 1900.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige und schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin und unsere innigstgeliebte, unermessliche und treu-beforgte Mutter nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 53 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers Ferdinand Seitz, Engelwirth,

Lohn-Brennerei

für Kaffee, Farbmalz, Malz und Kornkaffee, sowie Schrotmehl in Weis, Reis, Hafer und Gewürze mit Dampftrieb zu billigsten Preisen.

Johann Kadel, Genffabrik Mannheim.

Loose.

Freiburger Münster-Geld-Loose à Nr. 3., Ziehung 10.-13. Februar, Donaueschinger Pferde-Loose à Nr. 2., Ziehung am 28. März, Mannheimer Waimarkt-Loose à Nr. 1., Ziehung am 2. Mai.

Wittag- und Abendtisch

einfach bürgerlich, aber nur von vorzüglicher Zubereitung, sofort von einem Herrn in der Werkstatt bei besserer Familie gesucht.

Büderei-Verkauf

Zu Bezil Karlsruhe, in großem, schönem, über 3000 Einwohner zählendem Fabrikort ist eine der schönsten Büdereien mit großem Holzvorrath...

Masken-Kostüm.

Ein elegantes, echtes Throler-Neu-Kostüm ist für 20 Mark zu verkaufen. Anzusehen von 10 bis 1 Uhr. Rudolfstr. 15, 3. St. 3248

Ittersbach. Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Ittersbach verleiht aus ihrem Gemeindefonds Montag den 12. Februar 1900: 9080 Stück Restlöcher I. u. II. Klasse...

Der Vorstand.

Der Vorstand. Die Spenden werden angenommen bei unserem Schatzmeister, Bankier Gehl, Markgrafenstraße 51, sowie in der Expedition der „Bad. Presse“.

Hülsenfrüchte.

sehr gut kochend, 3190 Erbsen per Pfd. 17 Pf. Bohnen 14 " Linen 16, 18, 20, 22 und 24 " grüne Erbsen 17 u. 24 "

M. Scheibner,

Kaiserstr. 66, Wilhelmstr. 34, am Markt, am Werdermarkt.

Zum Carnevalvergüßen

empfehlen kleine Gummiluftballons, Luftschlangen, Confetti und andere Fuzartifel.

Domenico Belli,

3,1 Markgrafenstraße 38.

Hochinteressant

Zola

als der Totschläger, Germinat, Theresie Racquin, Ein sitzbar Heim, Der Bauch von Paris, jeder Band mit ca. 40 blattgroßen Illustrationen, guter Druck, gute Uebersetzung, sind die Vorzüge dieser vorzögl. Ausgaben. 3 Bde. zusammen für nur M. 5.- offerirt und versendet, so lange Vorrath reicht, die Strauss'sche Buchhandlung, (gegr. 1836), 701a Frankfurt a. M.

Merfrühesten Juli-Riesensaathafer,

accertat am 26. Juli 1899, bisher vorzüglichste, schwere, weiße, vollkörnige Qualität, hat einige Centner à 10 Mt. 40 Pfa. incl. Saft gegen Nachnahme abzugeben (auf Verlangen Muster) 707a, 3.1 Hauptlehrer A. Werner in Urloffen.

Maurerpolier,

ein energischer, tüchtiger, selbständiger, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter Nr. 3209 in der Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Köche und Aides

suchen Stellen. Näheres durch Urban Schmitz, Hauptcentralbureau, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3. 3255, 2.1

Wohnung gesucht

von 2-3 Zimmern und Zubehör, von jungen Leuten, zwischen Waldhornstraße und Durlacher Thor. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3230 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Phot. Apparat,

9:12, sofort billig zu verkaufen eventl. Tausch. Kapellenstr. 24, Baden. 3233

Dienstnecht gesucht,

sofort, für Feldarbeit. 3222 Adlerwirth Brecht, Spielberg bei Gittingen. 3215 Ein Jüngerer

Tagelöhner

kann sofort eintreten. Bähringerstr. 61. 3244

Schlosser-Gebrüder.

Ein ordentlicher Junge, welcher das Schlosserhandwerk gründlich erlernen will, findet auf Dieren gute Beschäftigung. Derselbe kann Kost und Wohnung im Hause erhalten gegen entsprechende Vergütung. Zu erfahren Lützenstraße 87, 2. Stock, links. 3254

Maurerpolier,

ein energischer, tüchtiger, selbständiger, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter Nr. 3209 in der Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr.

Zwischen Hochdruckgebieten, welche über Nordwesten und dem Osten des Mittelmeeres liegen, zieht sich eine breite Furche niedrigen Druckes hin, welche flache Minima über der westlichen Hälfte Mitteleuropas und über der Ostsee aufweist. Dieser unregelmäßigen Luftdruckverteilung entspricht trübes Wetter mit Regen und Schneefällen. Die Temperaturen sind seit gestern etwas zurückgegangen, so daß sie im größten Theile Deutschlands am Morgen unter dem Gefrierpunkt lagen. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometric pressure, temperature, wind, and weather conditions for February 5th, 6th, and 7th.

Höchste Temperatur am 5. Febr. 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.0.

Schneeebeobachtungen. Bei Beginn der verfloffenen Woche hat die Schneelage überall zugenommen und auch in der Rheinebene hat sich eine geschlossene Schneedecke gebildet. Trotz des milden und zeitweise regnerischen Wetters, das darnach in tieferen und mittleren Lagen eingetreten ist, haben sich die Schneehöhen ziemlich unberändert erhalten, nur aus der Rheinebene ist sie fast ganz wieder verschwunden. Am Morgen des 3. Februar (Samstag) sind gelegen in Furtwangen 33, in Dürheim 9, in Steiten a. I. M. 20, in Heiligenberg 18, in Haus 25, beim Feldbergerhof 110, in Litzke 30, in Bonndorf, 17, in Hörschmann 18, in Bernau 31, in Gerbach 24, in Lobnau 72, in Heiden 28, in St. Märgen 60, in Riebis 40, in Breitenbrunn 25, in Gerrenwies 21, in Kallenbrunn 30, in Tiefenbrunn 10, in Krautheim 2, in Strimpfbrunn 10, in Eszen 5 und in Buchen 5 Centimeter.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 4. Febr. Der Dampfer „König Albert“ hat gestern Gibraltar passiert, „Rhein“ ist gestern von New-York abgegangen. „Köln“ hat heute Cap Lizard passiert, „Guss“ ist heute Vormittag 7 Uhr in Genua angekommen.

Bremen, 5. Febr. Der Dampfer „Stuttgart“ ist vorgestern in Aken angekommen, „Kaiser Wilhelm II.“ hat vorgestern Vormittag die Aken passiert, „Mart“ ist vorgestern in Buenos Aires angekommen, „Verona“ ist vorgestern Nachmittag von New-York abgegangen, „Coblenz“ ist gestern in Funchal angekommen, „Barbarossa“ ist gestern in Colombo angekommen, „Sachsen“ ist gestern von Shanghai abgegangen, „Oldenburg“ ist gestern in Hogo angekommen, „Karlsruhe“ ist gestern in Colombo angekommen, „Kantichon“ ist gestern von Baltimore abgegangen, „Darmstadt“ hat gestern Dover passiert, „Prinz-Regent Luitpold“ ist gestern von Antwerpen abgegangen, „Aachen“ hat gestern Cap Dungenes passiert.

Bremen, 6. Febr. Der Dampfer „Dresden“ ist gestern in Baltimore angekommen, „Pfalz“ ist gestern von Funchal abgegangen, „Prinz-Heinrich“ ist heute in Bremerhaven angekommen, „Bremen“ ist heute in Bremerhaven angekommen.

Zahnarzt Lorenz

Leopoldstrasse 38. 585 TELEPHON 585.

Wer nach Amerika,

Asien, Afrika, Australien schnell und billig fahren will, wende sich an die oberrheinische concession. Generalagentur für Baden von H. Kern in Karlsruhe, Gebeilsstraße 3.

„Expedition der „Bad. Presse“.

Ein elegantes, echtes Throler-Neu-Kostüm ist für 20 Mark zu verkaufen. Anzusehen von 10 bis 1 Uhr. Rudolfstr. 15, 3. St. 3248

Wohnung gesucht

von 2-3 Zimmern und Zubehör, von jungen Leuten, zwischen Waldhornstraße und Durlacher Thor. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3230 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Maurerpolier,

ein energischer, tüchtiger, selbständiger, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter Nr. 3209 in der Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Was gibt es Herrlicheres als eine Tasse 3891a.18.13

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao.

Ein tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutarmer, Magen- und Darmleidende.

Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfeln = 40-50 Tassen zu Mk. 1.-, grüne Cartons sind eine Nachahmung.

Naturheilverein Karlsruhe.

Donnerstag den 8. Februar 1900, Abends halb 9 Uhr, findet in der Brauerei Schrempf, Badstraße, Saal III, ein

Oeffentlicher Vortrag

über: „Magen- und Darmkrankheiten, mit besonderer Berücksichtigung der habituellen Stuhlverstopfung“

statt, gehalten von Herrn Emil Muschik, Besitzer der Anstalt für Vibrations-Therapie, System Duschit, in Frankfurt a. M. 3221.2.1

Eintritt für Jedermann frei!

Arzt Lorenz

Karlsruhe, Leopoldstr. 38. Teleph. 585.

Erfolg haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1, Ecke Salzhaus. In Karlsruhe vertreten durch Carl Schwindt, Herrenstrasse 17, Ecke Kaiserstrasse.

Patent-Bureau Karlsruhe GLEYER KLEINER, INGENIEUR & PATENTANWALT

Französisch. Handelskorr. und Conversation unterrichtet gründlich u. schnell mit nachweisbar gutem Erfolge 3079.3.1 F. Rademaker, Sophienstr. 40, 3. St.

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Nervenleiden, chron. Stuhlverstopfung und Hämorrhoiden. Als bestes Mittel gegen diese Krankheiten hat sich die Vibrationsmassage (System Duschit), mit großen Erfolge erwiesen. 2187 Anstalt für Vibrationsmassage (System Duschit, D.R.G. 99209) Waldstrasse 56, p.

1896er, 1897er, 1898er Jahrgänge weißer Traubenwein franco je jeder Empfangsstation. Prima Tischwein 50 Pf. und 60 Pf. a Str. 75 Pf. und 95 Pf. Die Weine sind kräftig, langweil und geräuchert für Kranke. 702a.5.1 Probefläschen von circa 25 Liter an per Nachnahme. Flaschen leihweise. Heintz Carl Fischer, Weingutbesitzer.

Reisbrot a. d. Gaardt (Alteimpfals). Zahlreiche Anerkennungen liegen vor. Nicht Gefallendes nehmen retour. Billig zu verkaufen wegen Blagmangel 3205.2.1 2 Bettladen mit Kopf- und Matratze und 1 Studehütte. Hermannstraße 11.

Empfehlung. Gehehen Damen empfehle mich bestens zur Ausführung von Weißzeug- u. Kunstlederarbeiten unter Zusicherung exakter Arbeit bei mäßigen Preisen. 3232.3.1 Waldstrasse 6, im Laden.

Reise-Cheviot. Unzerreißbar und elegant. 3 Wtr. 3. Anzug für 12 Wtr. Keine Schafwolle. Muster frei. Tuchhaus Boetzkes in Düren 75.

Ohne große Beklame hat sich „Mornhinweg's“ Schnurrbartbinden-Wasser in allen feineren Geschäften eingeführt. 2744* Mein preisgekröntes Bartbinden-Wasser hat einen günstigen Einfluss auf die Entwicklung des Bartes aus, ist völlig unschädlich und sehr sparsam im Gebrauch. Preis der Flasche Mk. 1.50. Bitte bei Einkauf auf meinen Namen zu achten. C. Mornhinweg, Fabr. Stuttgart. Zu haben in allen Parfümerie- und Feiseur-Geschäften. Es gros bei Ad. Reissmüller, Karlsruhe, Rudolfstraße 24.

54 000 Mark können auf gut gesicherte u. gut gelegene Objekte hiesiger Stadt in 2 od. 3 Abteilungen als II. Hypothek zu 5% an pünktliche Binszahler sofort ausgeliehen werden. Meldungen sind unter Nr. 3226 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

In Untergrombach bei Bruchsal ist eine neu eingerichtete Bäckerei unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten event. zu verkaufen. Näheres durch Louis Spitz, Heidelberg. 2226.5.5

Inventur-Ausverkauf.

Abtheilung für Kinder-Confection.

Zurückgesetzt sind zu außerordentlich billigen Preisen:

Für Mädchen:

Kinderkleider, wollene, von 3 Mk. an, Kinderkleider aus Waschstoffen von 1 Mk. an, Kinder-Regenmäntel von 5 Mk. an, Kinder-Jacken von 3 Mk. an, Baby-Jacken von 1 Mk. an, Kinder-Capes von 4 Mk. an.

Für Knaben:

Knaben-Anzüge, wollene, von 3 Mk. an, Knaben-Anzüge aus Waschstoffen von 2 Mk. an, Knaben-Ueberzieher von 2 Mk. an, Knaben-Mäntel aus schweren Stoffen in großen Nummern von 5 Mk. an, Knaben-Blousen, wollene, von 3 Mk. an.

Große Sortimente von Kleidern in aller Größen für Kinder und junge Mädchen, sowie von Knaben- und Schul-Anzügen in allen Größen bis zum Alter von 15 Jahren bedeutend im Preise herabgesetzt.

S. Model.

Mk. 322,500 baar

kommen zur Auszahlung in der I. großen vom 10.-13. Februar 1900 stattfindenden

Freiburger Münster-Geldlotterie,

darunter Treffer bis event. Mk. 125 000,- baar. Loose à Mk. 3.-, 11 Stück Mk. 30.-. Porto und Liste 25 Pfg mehr bei

Carl Götz, Loose- u. Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.



30460,8,8

Hochfeiner SECT

(garantirt Flaschengährung.)

aus auserlesenen feinsten badischen Trauben nach alter französischer Methodo (Flaschengährung) hergestellt.

Advertisement for Breisgau-Perle beer featuring two bottles and the text 'herb (trocken)' and 'süss'.

August Klingele, Ecke Leopold- u. Amalienstrasse 71. Telephone 671.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang. Das einzig Praktische für glatte Wege. Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den wir dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet! Große Preisermäßigung. Preisliste und Zeugnisse gratis und franco. Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.



Vexir-Portemonnaie mit fein vernickeltem Bügel, braun Moutonleder, 3 Fächer, sehr schön und solid gearbeitet, nur vom Eigenthümer zu öffnen, per Stück Mk. 1.50. Mit Namen des Bestellers in Golddruckschrift 25 Pfg. mehr. Gebrauchs-Anweisung liegt bei. Versandt gegen Nachnahme. Haupt-Katalog, 272 Seiten stark, über Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, Haushaltgeräthe, Lederwaaren, opt. Waaren, Pfeifen, Stücke, Schirme, Musikinstrumente, Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. in grosser Auswahl versenden umsonst und portofrei. 716a.4.1 E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 71, Stahlwaarenfabrik und Versandgeschäft.

Druckarbeiten jeder Art

liefert rasch und billig die Druckerei der „Badischen Presse“.

Ein junger, tüchtiger Bau-techniker, dem die Leitung größerer Bantien selbständig übertragen werden kann, wird per 1. März gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an: A. I. Christoph Bärtsch, Maurermeister, in Hiltstein b. Forstheim. 709a

Schuhmacher für Sohlen und Fled gesucht. 3237 27 Herrenstraße 27.

Ein tüchtiger Fuhrknecht, verheiratet (oder ein alleinstehender älterer, zuverlässiger Mann), findet in einer Holz- und Kohlenhandlung bei gutem Lohn dauernde Stelle. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte unter B. D. Nr. 3220 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Hotel-Zimmermädchen bei hohem Lohn gesucht. Näheres zu erfr. unter Nr. 3217 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Eine fleißige, ehrliche Person für einige Stunden im Tag gesucht. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3234.

Lehrmädchen von nur achtbar. Eltern gegen sofortige und steigende Bezahlung logisch gesucht. 2798* Karlsruhe Hausaltungs-Bazar, 135 Kaiserstraße 135.

Ich suche auf Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung bei sofortiger Bezahlung in die Lehr. 2780.3.3 Adolf Willstätter, Kaiserstraße 70.

Schlosser-Lehrling. Ein ordentlicher Junge, welcher das Schlosserhandwerk gründlich erlernen will, findet auf Ostern gute Lehrstelle. Derleihe kann Kost und Wohnung im Hause erhalten gegen entsprechende Vergütung. Offerten unter W. 2708 an die Exped. der „Bad. Presse“. 4.3

Wohnung zu vermieten! Adierstraße 16, Ecke der Fähringerstraße, sind 5 Zimmer, Balkon, Küche, Badezimmer, Mansarde und Keller, sofort oder per 1. April zu vermieten. In erfr. bei 3210.2.1 Karl August Tensi, Buchbinderei, Adierstraße.

Kaiserstraße 39, 4. Stock, links, Eingang Hasenstraße, ist ein heiz. möblirtes Mansardenzimmer sofort od. später zu vermieten. 3073

Marienstraße 1, 3. Stock links, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an einen besseren Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 3214

Marienstraße 25, 4. St. rechts, ist ein gut möblirtes Zimmer mit separ. Eing. an sol. Herrn per 15. Febr. od. 1. März zu vermieten. 3233.2.1

Zu vermieten auf 1. April 3 Zimm. möbl. Zimmer (zwei nach der Straße), event. auch einzeln. 3235 Näheres Fähringerstraße 41, Speereigenschaft.

Schönes, möblirtes Zimmer mit Pension, in Mitte der Stadt, per 1. März gesucht. Offerten unter Chiffre 3231 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.